

Adlershofer FLOSSENBLÄTTER



No. 137 / 2025

Termine
Mitteilungen
Berichte



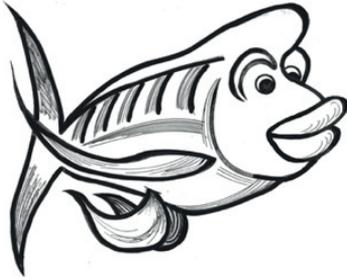
Tauchsportklub Adlershof im PSB 24 e.V.
Ausbildungszentrum des Verbands Europäischer Sporttaucher (VEST)

Bali

Fotos: Silke Orloff & Sylke Knoll/ Gestaltung: Janka



Hier blubbt der Butt



IN DIESEM HEFT:

Termine & Co	02
Uta Auhagen Cleanup Day 2024	04
Butt Treffen der "Alten Karpfen"	06
Dieter Langenhahn Filmvorführung 100 Jahre PSB	07
Uwe Scholz Aus dem Museum	08
Roger Blum Das Atlantis von Brandenburg in Gefahr	12
Dieter Langenhahn Reisebericht - Bali	14
Roger Blum Im Land des Lächelns	18
Roger Blum, Jan Seifert Unbekanntes Flugzeug- wrack im Wannsee entdeckt	20

Es ist schön zu erfahren, dass eingeschlafene Traditionen auch wieder zum Leben erweckt werden können.

So waren ein paar Mitglieder unseres Vereins vom 28.11. bis 01.12.2024 in Hemmoor zur traditionellen Advents- und Tauchfahrt.

Dieses Jahr waren auch besondere Freunde dabei. Ole Brinck und Klaus Pedersen aus Dänemark. Klaus ist vielen noch von den Assens Dykkern bekannt. Wie wir erfahren haben, gab es auch bei unseren dänischen Tauchfreunden Veränderungen. Klaus ist nicht mehr Mitglied bei den Assens Dykkern und hat inzwischen eine andere Heimat zum Tauchen gefunden. Es war schön, mal wieder länger an einem Tisch zu sitzen und auf Vergangenes zu schauen, ohne das Künftige aus dem Blick zu verlieren. Wir haben ausgemacht, öfter wieder zusammen zu kommen und in regem Kontakt zu bleiben. Schön wäre es, wenn wir dabei den Kreis der Interessierten auf beiden Seiten erweitern könnten.

Als mittelfristiges Ziel wollen wir eventuell noch einmal eine gemeinsame Reise nach Norwegen in Angriff nehmen. Da viele sicher schon die Reiseplanung für 2025 abgeschlossen haben, wollten wir für diese Reise 2026 anstreben.

So haben wir genug Zeit der Planung und Vorbereitung. Wer Lust und Laune auf diese Tour hat, meldet sich gerne schon jetzt. Genauere Infos werden wir dann sicher direkt und persönlich besprechen.

Vielleicht wäre es auch die Gelegenheit mal wieder etwas Spaß in der Gegenwart zu haben und sich über die Tauchreisegruppen hinaus mal wieder gemeinsam etwas zu unternehmen.

Für die Interessierten möchte ich hier an dieser Stelle auf die Jahreshauptversammlung am 15.03.2025 hinweisen.

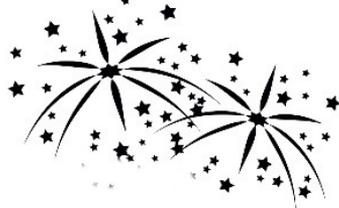
Ich biete gerne auch an, dass wir uns in diesem Rahmen auch speziell noch einmal als Tauchergruppe zusammen setzen und gerne Dinge besprechen, welche euch am Herzen liegen.

Das meint euer Butt

**Alles Gute für das Jahr
2025
wünschen Euch der Vorstand
und die Redaktion der
Flossenblätter.**

Ein Ergebnis unserer Mitgliederversammlung im Dezember

Generell wollen wir wieder die Donnerstage als festen Treffpunkt im Klub wiederbeleben, auch wenn sie nicht mit einem speziellen Thema hier erwähnt werden. Sie sollen dem Kennenlernen neuer Mitglieder, der Verabredung zum Tauchen oder auch zum Plaudern dienen.



Januar

Do. 09.01. 19:00 Uhr 	im Klub	Mitgliederversammlung Leitung: Vorstand Dienst: Torsten Stephan
Do. 23.01. 19:00 Uhr 	im Klub	Aus dem Museum Amateurfilme mit zwei Premieren Leitung: Uwe Scholz Dienst: Uta Auhagen

Februar

Winterferien in Berlin und Brandenburg vom 03.02. bis 07.02

Do. 13.02. 19:00 Uhr 	im Klub	Mitgliederversammlung Leitung: Vorstand Dienst: Familie Schübl
<p style="text-align: center;">Sa. 22.02.</p> <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div style="text-align: center;"> Winterwanderung mit „Geschichtsunterricht“ </div> </div> <p style="text-align: center;">Treffpunkt Bahnhofsvorplatz S-Bahn Erkner (Tarifzone C) um 10 Uhr Die Wanderstrecke beträgt etwa 6 km bis zum Ziel, Imbiss am Zielort. Es gibt optionale Rückwege, Fußweglänge zwischen 1000 m und ca. 6 km.</p> <p style="text-align: center;">Bitte die Teilnahme bis zum 18.02.2024 an tsk-mitgliederservice@web.de melden. Rückfragen auch gern an Katrin und/oder Jan Kaden.</p>		

März

Sa. 06.03. 19:00 Uhr	im Klub	Reisebericht Bali Leitung: Michael Kramer Dienst: Die Reisenden
Sa. 15.03. 10:00 Uhr <i>Versammlung</i>	im Klub	Jahreshauptversammlung der Sportgruppe Wendenschloß Leitung: Vorstand der Sportgruppe
<p style="text-align: center;">Sa. 22.03. von 12:00 bis 15:00 Uhr anlässlich des Weltwassertages</p> <p style="text-align: center;">Wasserzeichen Demo in Berlin 2025</p> <p style="text-align: center;">Startpunkt ist an der Spree in der Nähe des Hauptbahnhofs.</p> <p style="text-align: center;">Weiter Infos findet ihr unter https://allesimfluss.berlin/wasserzeichenberlin</p>		

Schwimmhallenaufsicht Januar bis März

- 06.01.25 Dieter Langenhahn
- 13.01.25 Jan Steppe
- 20.01.25 Marcus Behnke
- 27.01.25 Markus Döling
- 03.02.25 Matthias Papesch
- 10.02.25 Tjado Auhagen
- 17.02.25 Michael Kramer
- 24.02.25 Dieter Langenhahn
- 03.03.25 Jan Steppe
- 10.03.25 Marcus Behnke
- 17.03.25 Markus Döling
- 24.03.25 Matthias Papesch
- 31.03.25 Tjado Auhagen



Eistauchen ist „cool“ ...

Auch in diesem Jahr gilt wieder, wann immer es der Wettergott mit uns gut meint und es sich anbietet, wird es wieder spontane Treffen zum Eistauchen geben. Diese werden dann über die bekannten Medien mitgeteilt.



Der weltweite CLEANUP DAY...auch in Treptow!



So stinkig und bedient wie Jan K. von der August-Aktion im Urbahnhofen – im wahrsten Sinne des Wortes war – so viel besser erging es uns beim Umweltaußen am 20. September.

„wirBERLIN“ hatte zum World Cleanup Day aufgerufen und wir hatten uns überlegt, diesmal im Treptower Park zu helfen, einem der drei zur Wahl stehenden Hotspots. Denn hier waren wir noch nie! Bevor wir offiziell un-

ser Hilfe anboten, peilten Tjado und ich erstmal die Lage. Direkt am oder neben dem Treptower Hafen der Weißen Flotte würden wir natürlich nicht zum Tauchen ins Wasser gehen. Aber auch ein Stück weiter südlich geht's noch nicht – Hausboote! Aber danach: Von hier bis zur Gaststätte Zenner sieht zumindest der Uferstreifen begehbar und das Spreeufer betauchbar aus. Wirklich betauchbar?? Na ja, trübes Wasser und nur hüfttief. Auf den ersten Blick konnten wir auch keinen versenkten Schrott im Wasser erspähen. Na gut, die Sicht... Es würde wohl wieder eine Tast-Tauchaktion werden.

Beim Kontakt mit „wirBERLIN“ wurde unser Hilfsangebot freudig angenommen, unser Tauchvorhaben in dem o.a. Bereich bestätigt und es wurde auch die Entsorgung der möglichen Schrottfunde versprochen. Also gut, dann fragen wir mal unsere lieben Taucher, ob der eine oder die andere schon wieder Lust (und Zeit) hat, beim Umweltaußen mit zu machen. Immerhin ein Freitagnachmittag, 16 Uhr.

Und siehe da, nach einigen Nachfragen hier, einer kleinen Überredung da und – der Aussicht auf ein kühles Bierchen danach im Zenner – fanden sich bei sommerlichem Wetter am Ende doch genügend Leute bereit: Torsten und Christiane, Stephan, Andreas mit Reni und Maja, Dieter und Angelika, Mauri und Detti, Ines, Nora, Samira und Marcus sowie Tjado und ich. Ein nicht zu unterschätzender Vorteil lag auch darin, gleich in der Nähe die Autos auf dem Zenner-Parkplatz abstellen zu können,



um so das ganze Tauchgerödel nicht so weit tragen zu müssen. Diese Sorgen (wie sie auch Jan in seinem Artikel beschrieb) hatte Nora aber auch nicht. Unsere junge Tauchfreundin brauchte gar kein „Gerödel“. Sie ging ganz unerschrocken nur im Badeanzug und apnoe auf „Müllschatz“-Suche. Und das nicht nur für 10 Minuten, sondern sie blieb fast eine ganze Stunde – genau so lange wie unsere neoprenvermummten älteren Herren! 😊

Die Funde, die sie und die anderen aus dem zwar trüben, aber nicht mulmigen oder gar stinkigen Wasser mit an Land brachten, reichten von vielen leeren aber auch VOLLLEN Flaschen, diversen Metallteilen, kleinem Sperrmüll, Stühlen bis hin zu E-Rollern und Fahrrädern. Auch aus den angrenzenden Gebüschchen zogen unsere fleißigen Helfer ohne Unterlass den Müll. So kam am Ende wieder ein stattlicher Haufen zusammen, den wir nach Absprache an der aufgestellten Mülltonne am Hauptweg abgelagerten.

Die ganze Zeit hat übrigens Marcus auf seinem SUP unsere Taucher sehr gut abgesichert und die Boote, die zu dicht kamen, freundlich verscheucht. Jeder der fünf Taucher hatte auch wieder eine nummerierte Ballboje zur Erkennung dabei und wir Land-Leute leuchteten mit unseren Kehrenbürger-Westen.

Die Reaktionen der „Picknicker“ und „Chillenden“ im Park auf unser Tun war ganz unterschiedlich und reichte von „Danke!“ bis „Mir doch egal, was ihr da macht...“.

Aber Laura von ‚wirBERLIN‘ war voll des Lobes und bedankte sich bei mir noch einmal für die Mithilfe über und unter Wasser! Auf deren Website finden sich folgende Worte: „Deshalb haben wir mit unserer Initiative ALLES IM FLUSS und unseren Partner*innen Berlin trennt Glas (Bottleneck), Ozeankind Berlin, der Paul Watson Foundation und dem Tauchklub Adlershof die Natur im Trepower Park wieder zum Strahlen gebracht.“

Das anschließende Bierchen im Zenner und ein ordentliches Häppchen zur Stärkung machten die ganze Sache rund!

Uta Auhagen

Festakt zum 100. Geburtstag des ProSport24 Berlin e.V.

Anlässlich des 100. Geburtstages des Pro Sport Berlin 24 e.V. fand am 27. September 2024 im Hause der DZ Bank am Pariser Platz eine Festveranstaltung statt. Durch die Veranstaltung führte rrb-Abendschau-Moderator Volker Wieprecht. Seine Anmoderation leitete er mit den Worten ein, dass wohl niemand der Gäste die Geburtsstunde des Vereins miterlebt hat. Er war dann sichtlich überrascht als die über 100-jährige Ruderin Gerda Grzybowski aus der Sportgruppe Wendenschloß gesund und munter die Bühne betrat und spontan ein paar herzliche Worte sprach. Es folgte eine Festrede von Vereinspräsident Dr. Bertram Wieczorek und die Präsentation des neuen Imagefilms des Vereins. Ich muss sagen, er ist wirklich gut gelungen. Es folgten Reden, u.a. von Thomas Härtel (Präsident des Landessportbundes Berlin e.V.) und Sophie Lehsnau (Präsidentin des Berliner Turn- und Freizeit-Bund e.V.), in denen der langjährigen Arbeit der Haupt- und Ehrenamtlichen gewürdigt wurde. Anlässlich des 100. Jahrestags der Vereinsgründung erschien auch die Jubiläumsausgabe der Zeitschrift „PSB24 aktuell“. In dieser wurde auch die Arbeit des Tauchsportklubs Adlershof im ProSport 24 e.V. und des Sporttauchermuseums Wendenschloß erwähnt. Jan Steppe und ich vertraten den TSK bei dieser Veranstaltung, die ein würdiger Abschluss des diesjährigen Jubiläumsjahres war.



Es folgte eine Festrede von Vereinspräsident Dr. Bertram Wieczorek und die Präsentation des neuen Imagefilms des Vereins. Ich muss sagen, er ist wirklich gut gelungen. Es folgten Reden, u.a. von Thomas Härtel (Präsident des Landessportbundes Berlin e.V.) und Sophie Lehsnau (Präsidentin des Berliner Turn- und Freizeit-Bund e.V.), in denen der langjährigen Arbeit der Haupt- und Ehrenamtlichen gewürdigt wurde. Anlässlich des 100. Jahrestags der Vereinsgründung erschien auch die Jubiläumsausgabe der Zeitschrift „PSB24 aktuell“. In dieser wurde auch die Arbeit des Tauchsportklubs Adlershof im ProSport 24 e.V. und des Sporttauchermuseums Wendenschloß erwähnt. Jan Steppe und ich vertraten den TSK bei dieser Veranstaltung, die ein würdiger Abschluss des diesjährigen Jubiläumsjahres war.

Roger Blum

Sa., 09. November, 15:00 im Klub

Alte Karpfen 2024



In diesem Jahr war das Treffen der „Alten Karpfen“ schon etwas abweichend von den bisherigen Treffen. Es war etwas verflixt einen passenden Termin zu finden. Stand dieser fest, hatten unsere erfahrenen Protagonisten berufliche oder private Verpflichtungen. Da diese Verpflichtungen manchmal vorrangig und unumgänglich sind, drohte das alte Karpfen Treffen auszufallen. Da kam plötzlich der Butt ins Spiel, den Tag zu moderieren. Hier haben wir den Bock zum Gärtner gemacht, da der Butt nun wirklich gar keine Ahnung vom alt werden hat und er auch kein Karpfen ist, denn Butt bleibt Butt.

Doch mir wurde nicht bange, denn Unterstützung kam von allen Seiten. Einladungen wurden versendet. Gedenkmedaillen wurden bestellt, gefertigt und rechtzeitig geliefert, der Butt wurde mit Wissen gefüttert. Dafür danke ich dir Roger und ich weiß, wie sehr dir die Tauchgeschichte in wahrhaftigen Gesprächen am Herzen liegt und wie gerne du dabei gewesen wärst.

Das Museum war wie immer gut vorbereitet und die Auswahl von Archivfilmen wie von Zauberhand auf meinem Rechner. Dafür Danke an Uwe für die gute Zuarbeit. Die eigentlichen Vorbereitungen am Veranstaltungstag waren dank ausreichender, freiwilliger, effektiver und fleißiger Hände gar kein Problem. Mit dem Lockstoff Blätterkrokant konnten sogar Ersthelfer gewonnen werden. Diesen Spaß verstehen an dieser Stelle nur Insider, welche hier nicht geoutet werden wollen. Dabei fällt mir ein, dass ich auch Netti und Knut ganz doll danken möchte. Das handgemachte Gebäck war der Kracher. In der Rolle des Ersthelfers waren dieses Mal auch mein lieber Freund Hans und seine tolle sowie tolerante Frau Marion dabei. Marion dir danke ich, dass du Hans mit seinem TCL so zur Seite stehst. Und glaube mir, ich weiß wovon ich rede. Nicht alles ist in dieser Position dankbare Aufgabe. Und schon kommt Ricarda ins Spiel. Dir danke ich nicht nur für die Unterstützung bei den alten Karpfen. Dank auch dafür, dass du mich immer mehr als aushältst, was sicher manchmal Grenzerfahrungen sind.

Dieter natürlich nicht vergessen. Danke dafür, dass du pro aktiv und gefühlt immer da bist.

Dieser kleine Ausflug musste mal sein, da die Gelegenheit zur Verbeugung vor Weggefährten selten ist. Denn oft ist Hilfe selbstverständlich, leise, unauffällig und damit zwar angenehm, doch oft vergessen.

Das eigentliche Treffen war wie immer von der Freude des Wiedersehens und des Klönens geprägt. Anfänglich war es etwas holprig, da sich bei uns in den Einladungen ein kleiner Gleitzeitfehler eingeschlichen hat. Den Spendern ihrer Kellerschätze dankt das Museum für verschaffte Arbeit zur Aufbereitung und den Weg in die Ausstellung und Archive. Persönlich habe ich mich über das Wiedersehen vieler, lang vermisster Gesichter gefreut. Jan Seifert, Detlef Rettig, Udo Standfest, Walter Preuß sind alte Weggefährten und Prägende unseres Klubs. Danke dafür, dass ihr mich erinnert habt, nun auch auf dem besten Weg vom Butt zum „Alten Karpfen“ zu sein.

Zu guter Letzt wünsche ich mir für nächstes Jahr einen Hort für alle Fische dieser Welt. Egal ob jung, alt, Karpfen, Butt, Forelle oder Sprotte, kommt zum Treffen vorbei. Wir kommen alle aus dem Wasser, ohne das es kein Leben gibt, welches wir feiern könnten.

Euer Butt



Filmvorführung - über das Sommerfest, zum 100. Jubiläum PSB 24 e.V.

In Grünau wurde am 06.07.2024 das Sommerfest für beide Sportgruppen zum 100. Jubiläum des PSB 24 gefeiert.

Dazu hatten viele Sportfreunde aus Grünau und ich seit Ende des vorigen Jahres vorbereitet und geplant, was so an diesem Tag ablaufen soll.

Ein Punkt war, dass ich gefragt wurde, ob ich einen Film von diesem Tag machen kann. JA, ich habe es gemacht und ich war mit zwei Kameras am Vortag und am 6.7. den ganzen Tag im Einsatz.



Dann kam der schwierigere Teil der Aufgabe, den Film schneiden und bearbeiten. Auch das ging zügig, so dass in den FB 136 der Termin zur Filmvorführung am 14.11.2024 angesetzt werden konnte. Eine Einladung wurde an beide Sportgruppen versendet, 19:00 Uhr Treffen am Grill und 20:00 Uhr Filmvorführung.

Ca. 23 Teilnehmer, aus Grünau von den Seglern leider nur eine Teilnehmerin, dann unsere Ruderer und Segler mit der Mehrzahl an Sportfreunden und ein einige Taucher.

Die große Anzahl der Segler und Ruderer aus Wendenschloß war der Tatsache geschuldet, dass ich von den Grünauer Sportfreunden einige sehr alte Filme über unser Bootshaus erhalten habe, die anschließend an den Film vom Sommerfest gezeigt werden sollten.

Auf Grund der Unstimmigkeiten mit dem Beginn der Veranstaltung, der guten Organisation am Grill und die doch geringe Teilnehmerzahl (entgegen den Anmeldungen) hat uns dann bereits mit dem Film um 19:30 Uhr beginnen lassen.

Mein Film schien allen gut zu gefallen, denn es wurde zwischenzeitlich gelacht und anschließend brav geklatscht, danke dafür.

Und die alten Filme haben sehr großen Anklang gefunden. Viele Einstellungen vom alten Bootshaus und die Aktivitäten der damaligen Sportfreunde hat Staunen und Bewunderung hervorgerufen. Ich versprach die Filme mit der Hilfe von Ralf, der Grünauer Segler zu restaurieren und den Ton (jetzt nur Musik) zu organisieren. Wir hoffen gemeinsam, dass dieses Vorhaben funktioniert. Denn hier würden dann Aufnahmen für uns über die Historie unseres Bootshauses und der sportlichen Aktivitäten dauerhaft konserviert.

Anschließend gab es noch nette Gespräche zu beiden Filmen und ein schöner gemeinsamer Abend neigte sich gegen 21:30 Uhr dem Ende zu.

Ich möchte mich zum Schluss noch bei allen Helfern und Unterstützern bedanken, in der Hauptsache bei den Grünauer Sportfreunden. Ohne die solch ein schönes Sommerfest und damit auch keine Filmvorführung stattgefunden hätte.

Also bis bald zum nächsten Film?

Euer Dieter

Aus dem Museum



Diesmal gibt es aus dem Museum fast nichts zu berichten. Aber, entsprechend unserer Zielstellung, Tauchgeschichte erlebbar zu machen, spielten sich einige Aktivitäten meinerseits außerhalb des Museums ab.

Im Dezember 2023 waren Robert und ich im Filmmuseum Potsdam. Dort war im Jahr 2023 ein modernes Depot in Babelsberg eingeweiht worden und nun bestand die Möglichkeit, die dortige Aquaflex (s. FB 115) mal zu sehen und zu fotografieren. Bei dieser Gelegenheit fachsimpelten wir mit dem Zuständigen, Dr. Ralf Forster, über weitere Kameras und ihre Gehäuse und konnten beispielsweise klären, dass das eine oder andere Stück mit einem Gehäuse lediglich gegen Geräusche abgeschirmt war – Details zu UW-Gehäusen machen einen Unterschied. Dr. Forster ist Spezialist auf mehreren Gebieten. Und so nahm ich den Hinweis mit, dass sich Amateurfilmclubs in der ehemaligen DDR auch mit der Welt unter Wasser befasst hatten. Es fielen u.a. die Namen Ingrid und Peter Scharf. Das machte neugierig und ich nahm Kontakt zum Stadtarchiv Frankfurt/Oder auf – Peter Scharf, Katjasee, Helenesee – waren Antrieb genug.

Das Stadtarchiv zeigte sich von Anfang an sehr kooperativ, wir wurden fündig und mehr noch. Ich bekam den Hinweis auf das Geschwisterpaar Regina und Peter Schettler sowie Materialien, die ich mir natürlich bei einem weiteren Besuch zeigen ließ: z.B. ein selbst gebautes UW-Gehäuse für eine Kamera der Fa. Ihagee Dresden¹ (EXA) und eine umfassendere schriftliche Ausarbeitung von Peter Schettler². In dieser stellt er seine „Taucherkarriere“ dar. Interessant dabei insbesondere die Darstellungen zum Katjasee (etwa 1974) und die Fotos dazu.

Zu Regina Schettler wurde persönlicher Kontakt hergestellt, so folgte sie auch der Einladung zur Feier anlässlich des 10. Geburtstages unseres Museums. Sie präsentierte ein weiteres schriftliches Dokument (aus 1958)³. Es gab weitere Treffen mit ihr in Chemnitz, auch dort liegen Dokumente/Aufzeichnungen im Stadtarchiv, und in Hamburg. Diese Dokumente allgemein. z.B. in Buchform öffentlich zugänglich zu machen, wird aktuell geprüft. Es gibt also zu tun.

Betreffs der Amateurfilme in Frankfurt/Oder gibt es Bestrebungen, diese, soweit noch nicht geschehen, digitalisieren/restaurieren zu lassen. Interessanterweise findet sich in dem uns von Bernd Papenfuß übergebenen Fundus, ebenso wie in Frankfurt/Oder⁴, ein Film mit dem Titel „Die schöne Helene“. Der Film von Bernd ist Bearbeitungsstand vermutlich aus dem Jahr 2002⁵ und beinhaltet alte und aktuellere Szenen, macht vom Schnitt her aber einen unfertigen Eindruck. Warum das so ist, kann im Moment nur spekuliert werden. Allerdings ist noch ein weiterer Film mit dem Titel aufgetaucht. Der frühere Ostdeutsche Rundfunk Brandenburg sendete einen 32-minütigen Film⁶, der 1999 entstand und wesentlich dem Material aus dem Nachlass von B. Papenfuß folgt.

1 StAFF OE20

2 StAFF 6-143 Signatur FK 5

3 Privatarchiv Regina Schettler

4 Stadtarchiv Frankfurt/Oder: Slg. XIII, Nr. 38 Die schöne Helene, 1978

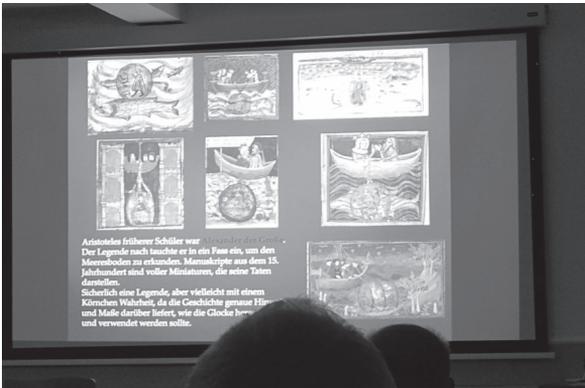
5 Film lt. Abspann von Olaf Ullmann, ehemals AFC Frankfurt/Oder, verst. 1999

6 Film von Olaf Ullmann, 1999, Sendedatum im ORB nicht bekannt, Mitschnitt im Archiv des Sporttauchermuseums

So nebenbei, in der DDR soll es zu besten Zeiten fast 1000 Amateurfilmclubs gegeben haben. Stichpunktartig habe ich schon mal geschaut – es gibt noch mehr zu tun.

Vom 4. bis 6. Oktober 2024 fand in Flensburg die Jahreshauptversammlung der Historischen Tauchergesellschaft (HTG, Gast zur Geburtstagsfeier des Sporttauchermuseums) und das 16. „Internationales Klassik Tauchertreffen“ statt. Als Gast nahm ich zeitweise daran teil, hörte Vorträge

- des HTG-Vorsitzenden Frank Werthwein: "Die Entwicklung der kolbengesteuerten Hochleistungsstufen – von den Anfängen bis heute",
- von Dieter Harfst zur Arbeitswelt der Berufstaucher⁷ und
- über tauchgeschichtliche Entdeckungen von Rossella Paterno (Italien)

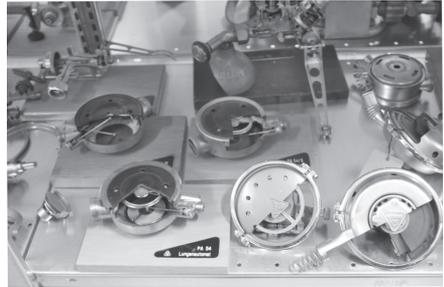
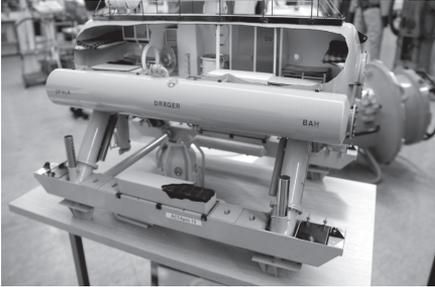


Ein schöner Spaß war das Tauchen in einer Dräger-Helmtauchausrüstung in der Flensburger Förde, immerhin bis in 4 m Tiefe.

Höhepunkt und wesentliches Ziel der Reise war allerdings der Besuch im Tauchermuseum Flensburg e.V. Immerhin waren die Macher Gerda und Peter Kopsch zur Feier des 10. Geburtstages unseres Sporttauchermuseums auch in Berlin. Ein Besuch lohnt sich allemal, selbstgebaute Tauchtechnik (auch aus der DDR) ist zu sehen und natürlich Vieles aus dem Bereich kommerzieller Herstellung und der Berufstaucherei.

Am 7. Oktober nutzte ich dann die Gelegenheit, mich im nichtöffentlichen Unternehmensarchiv der Fa. DRÄGER in Lübeck umzuschauen, verständlicherweise lag die Konzentration auf tauchrelevanten Objekten. Und es gab viel zu sehen, vom Modell des Unterwasserlabors Helgoland bis zu Schnittmodellen von Atemreglern, von handbetriebenen Luftpumpen für Helmtaucher bis zu kurios anmutenden Sauerstoffflaschen, von Taucherschlitzen bis zu diversen Kreislaufgeräten u.v.m. Interessant war für mich auch, dass sich DRÄGER bereits zur Zeit der Firmengründung und danach mit Foto- und Projektionstechnik (Kalklichtbrenner, elektrische Bogenlampe, Reise-Projektionsapparat) befasst hatte.

7 s.a. Dieter Harfst: Zwischen Dükeren, Wasserbau und Meeresgrund, Tauch-Info-Büro und Verlag Norbert Gierschner, 2. Aufl. 2017



Dräger-Unternehmensarchiv / Fotos: U. Scholz

Die Rückreise führte über Hamburg (Gespräch mit Frau Schettler). Ja, und in allen besuchten Orten wurden auch touristische Highlights aufgesucht, aber die Zeit reichte bei Weitem nicht – auch hier gäbe es noch viel zu tun.

Wie das erfreulicherweise so ist, vor dem Treffen der Alten Karpfen am 09. November hatte Roger bereits Kontakt zu Werner Liebig vom Tauchclub AdW⁸. AdW stand seit 1957 für Akademie der Wissenschaften, Mitglieder waren meist Wissenschaftler der Akademie-Institute Berlin-Buch, entsprechend waren einige taucherische Aktivitäten ausgerichtet und es liegen teils Berichte dazu vor. Ab 1990 steht AdW für Allianz der Wasserfreunde e.V. Werner ließ uns viel Material seines Tauchclubs zukommen, Vereinschronik, Fotos und Filme, UW-Kamera usw. Bemerkenswert scheint mir, dass die Tauchergruppe der AdW im Zeitraum 1980 bis 1990 den Berliner Unterwasserfotowettkampf leitete (Rüdiger Rast, Alfred Kupke), den Otmar 1976 ins Leben gerufen hatte. Ja, und nun sind wir im Besitz mehrerer Kästen mit Dias von den Wettbewerben, beschriftet, gelistet ... All dieses Material wartet auf Sicherung (meist digital), Sichtung, weiterer Recherche und letztlich sollen die Ergebnisse dann auch den Mitgliedern unseres Tauchklubs, den Besuchern des Museums und darüber hinaus bekannt gemacht werden.

An dieser Stelle gern von mir die Bemerkung, dass konkrete Hilfe für die „Projekte“ des Sporttauchermuseums willkommen ist.

Uwe Scholz

⁸ Siehe <https://tauchclubadw.wordpress.com/>

Juni 2021

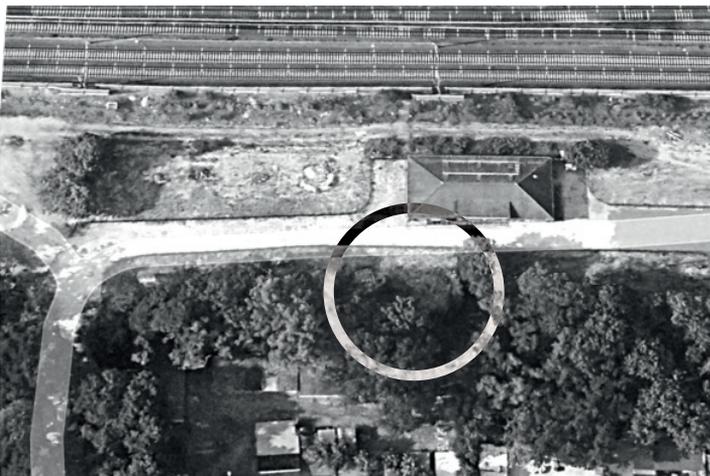


Hallo Adlershofer,

auf Seite 20 in der 136. Ausgabe der Flossenblätter berichtet Uwe Scholz von einer Lärmschutzwand an der Bahnstrecke, die den Blick auf unser altes Klubhaus versperren würde. Leider ist das nur ein Teil der Wahrheit: unser altes Klubhaus existiert nicht mehr. Im Sommer dieses Jahres führte mich ein Familienjubiläum nach Berlin und ich nutzte die Gelegenheit, um einige alte Wirkungsstätten aufzusuchen. Unter anderem Friedrichshagen. Ein Gittertor versperrte die Zufahrt zum eigentlichen Bahngelände, aber die brach liegende Fläche, auf der einst unser Klubhaus gestanden hatte, war eindeutig auszumachen. Ein berührender und trauriger Moment. Eine Nachsuche auf Google Earth ergab, daß unser Klubhaus und ein Gebäude gegenüber zwischen Juni 2021 und Juli 2022 abgerissen wurden. Das war's dann natürlich auch mit dem Graffiti.

Herzliche Grüße,

Stephan Werk



Juli 2022

Das Atlantis von Brandenburg in Gefahr

Invasive Quagga-Muschel am Pfahlbau von Altenhof (Werbellinsee)

Im Norden des brandenburgischen Landkreises Barnim erstreckt sich der bis 55 Meter tiefe Werbellinsee über etwa 9,5 Kilometer Länge von Südwesten nach Nordosten. Eine alte Sage berichtet das sich im See einst die Stadt Werbelow befunden haben soll. Die Stadt soll von einem Herrn regiert worden sein, der nur selten Fremde in die Stadt ließ und sein Schloss mit Wasser umgab. Durch Einkünfte aus Wald und Landwirtschaft soll der Reichtum überaus groß gewesen sein, der den Herrn zu Übermut, Hartherzigkeit und lockerem Lebenswandel verführte. Die Stadt solle untergehen, wurde vorhergesagt und sie versank dann im See. Die Sage ähnelt den Geschichten von Vineta und Atlantis.

Wie viele Sagen dürfte auch die Geschichte von der versunkenen Stadt im Werbellinsee einen wahren Kern haben. Ursprung der Sage könnten etwa 200 Pfahlstümpfe sein, die sich am Ostufer etwa in der Mitte des Sees vor dem kleinen Ort Altenhof am Werbellinsee in nur 1,5 bis 2 m tiefen Wasser befinden. Der Unterwasserarchäologe Gerhard Kapitän wollte das Geheimnis der versunkenen Stadt im Werbellinsee ergründen. Er untersuchte das Pfahlfeld von Altenhof in den Jahren 1957 bis 1959. Der Fundplatz war zwar schon seit längerer Zeit bekannt, doch hatte eine systematische Forschung bis dahin nicht stattgefunden. Im Juni 1957 reiste er nach Altenhof und ließ sich vom örtlichen Fischer die aus dem Seegrund ragenden Pfähle zeigen. Freitauchend erkundete Gerhard Kapitän das Pfahlfeld. Begeistert beschrieb er seine ersten Eindrücke: „An einem Junisonntag schwamm ich, mit Flossen, Maske und Schnorchel ausgerüstet, aber ohne Tauchanzug, im kalten Wasser des Werbellinsees, damit beschäftigt, auf einer Aluminiumtafel mit einem Bleistift die Lage der Pfahlsetzungen zu skizzieren. Der phantastische Anblick der mit Algen bewachsenen Eichenstümpfe (...) begeisterte mich und erregte in mir ein Entdeckungsfieber, das mich die Kälte vergessen ließ.“ Kapitän hatte am Werbellinsee ein geeignetes Forschungsobjekt gefunden, nach dem er lange gesucht hat. Er erkannte, dass die Pfähle sowohl einzeln als auch in unregelmäßigen Gruppen oder Reihen angeordnet waren.



Pfahlanordnung im Luftbild

Der von Kapitän gefertigte Lageplan zeigte schließlich ein nahezu quadratisches Bauwerk, dass von einer bogenförmigen Palisade geschützt war. Gedeutet wurde die Anlage als eine mittelalterliche Wasserburg (sog. Kemlade).

Vor ein paar Jahren führten Jan Seifert und ich unter wissenschaftlicher Leitung von Prof. Dr. Felix Biermann neue Dokumentations-, Vermessungs- und Prospektionsarbeiten an dem Fundplatz durch. Ziel der Tauchgänge war die Erfassung und Dokumentation des Erhaltungszustandes, die Kartierung der Anlage sowie die Suche nach Artefakten, um anhand der Befunde neue Erkenntnisse zum Nutzen der baulichen Anlage zu ermöglichen. Es zeigte sich ein sehr unterschiedlicher Erhaltungszustand der Eichenpfähle. Teils sieht man nur noch zuckerhutförmige Pfahlstümpfe. Die meisten Holzstümpfe schauen nur noch etwa 20 bis 30 cm aus dem Boden. Bei den Tauchgängen stellten wir fest, dass es an der Nordseite der Anlage eine bisher nicht verzeichnete Fortsetzung gibt. Es deuteten in regelmäßigem Abstand zu findende Rindenreste im Sediment auf gezogene Pfähle im nördlichen Teil der Anlage hin. Der Pfahlplan konnte so weiter ergänzt werden.

Die Pfähle sind in den meisten Fällen bis zum Grund abgefaut und mit Dreikantmuscheln besetzt. Ein Monitoring im Juli 2024 hat ergeben, dass die Eichenpfähle der Kemlade heute fast vollständig von Quagga-Dreikantmuscheln (*Dreissena rostriformis bugensis*) besetzt sind.



Quagga-Dreikantmuscheln zerstören den Pfahlbau von Altenhof

Seit mehreren Jahren breitet sich die invasive Muschelart explosionsartig im Werbellinsee aus. Die Muschel stammt ursprünglich aus den Zuflüssen des Schwarzen Meeres und breitet sich in Europa und Nordamerika als Neozon aus. Der „fantastische Anblick“ des Pfahlfeldes, den Kapitän einst beschrieben hat und den ich selbst noch vor ein paar Jahren erleben durfte, ist heute stark getrübt. Da die Muschel erhebliche Schäden an dem Bodendenkmal verursachen kann, sollten Schutzmaßnahmen erwogen werden.

Roger Blum

BALI - Reise vom 29.09.2024 bis 12.10.2024

Ist es die lange Anreise, die Strapaze wert?

JA - auf jeden Fall - was ich versuche, kurz zu schildern.

Denn auch die 16 Stunden reine Flugzeit mit Zwischenstopp in Doha in einem Dreamliner von Boing und dem guten Service von Qatar Airline, waren schon auszuhalten. Die 3 Stunden vom Flugplatz im Süden der Insel, in den Norden – ca. 100km zu zweit in einem guten und neuen PKW aus China, sind doch noch einmal lang geworden. Wobei einmal quer über die Insel in den Norden zu unserem Bali Villa Dive Ressornt, war schon eine schöne Fahrt. Aber ein Abenteuer für sich. Denn an die Fahrweise mit hupen, überholen in Kurven und die gefühlten 1000 Mopeds muss man sich erst gewöhnen. Doch sahen wir auch bereits einiges von der üppig grünen Insel und bestaunten die über 1.700 - 3000 m hohen Vulkanberge an der Wegstrecke.

Wir, das waren Micha K. und ich aus Berlin gestartet vom BER und die Günzel Truppe vom Geiseltalsee, gestartet mit dem Bus am See und dann vom Frankfurter Airport mit Singapore Airlines nach Singapur und dann noch ein kurzer Sprung nach Bali.

Sie kamen abends mit dem Bus sichtlich gezeichnet von der Reise an.

Und wir, waren bereits mittags in der Basis eingetroffen und konnten uns bereits entspannen.

Meine Einschätzung ist, von Berlin ist es die bessere Option. Zumal der Rückflug nach Frankfurt mit 6 Stunden Stopp in Singapur verlängert ist. Es wird zwar eine im Flugpreis enthaltende ausführliche Stadtrundfahrt geboten, doch 6 Stunden sind 6 Stunden.

Wir hatten auf dem Rückweg nur 3 Stunden Aufenthalt in Doha. Also genau so, dass genügend Zeit blieb, zu unserem Flieger nach Berlin zu gelangen. Wir sind auf dem Vorfeld von Bussen am Flieger abgeholt wurden. Die Fahrt zum Check In dauerte 20 Minuten und zeigte uns wie groß der Flughafen in Doha sein muss.

Das zu den Beschreibungen der „Strapazen“ auf dem Weg, wo jeder für sich entscheiden kann, ob es das Wert ist diese schöne Insel zu besuchen und die Unterwasserwelt zu erkunden.

Wie schon erwähnt, die Bali Villa Dive Ressornt Basis liegt im Norden. Der „Strand“ besteht hier aus rundgeschliffenen Lavasteinen, die man zuerst überwinden muss, um in das Tauchboot zu gelangen. Hier gibt es auch nur schwarzen Sand nach der Steinbarriere, im Süden der Insel ist der Sand aber weiß. Wir mussten uns nur um uns kümmern, was bei der Dünung und den erwähnten



Weg ins Wasser sehr schön war. Die Guides haben jede Flasche jedes Gerät und jedes Tauchzubehör ins und dann auch wieder aus dem Boot an Land transportiert.

Das war ein Luxus, den ich so noch nicht kannte. Sehr angenehm!

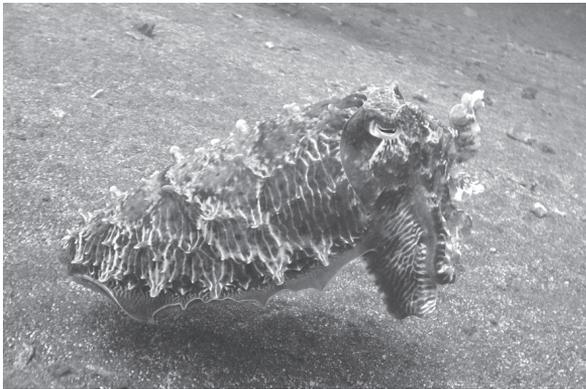
Das Tauchgebiet unter Wasser ist einfach schön, abwechslungsreich und für alle Makrofotografen ein Paradies. Doch auch alle anderen Taucher hatten ihre Freude und ihre Erlebnisse.

Jeden Tag zwei Bootsausfahrten zu den verschiedenen Korallenriffen (Fahrzeit mit 2x250 PS YAMAHA maximal 12 Minuten), die in Ihrer Anzahl und Ihrer Vielfalt unübertrefflich sind. Je Riff, keine Ausmaße wie im Roten Meer oder in Australien, doch für jeweils 60 Minuten bis 25 m Tauchtiefe sehr schön.

Wer wollte, konnte dann am Tag oder in der Nacht noch am schönen Hausriff einen 3. Tauchgang absolvieren.

Alle Tauchgänge wurden von Guides geführt. Das macht den jeweiligen Tauchgang zum reinen Vergnügen. Alle Augen auf die Riffe und die Vielzahl von Fischen. Nur den Luftverbrauch und den obligatorischen Sicherheitsstopp in 3 m mussten wir im Auge behalten.

Aber was würde unser Thoms S. ins Logbuch schreiben - VBF. Doch so war es. „Fischsuppe“ pur. Leider kein Großfisch, dafür einige Schildkröten, Sepia, Drückerfische, Fledermausfische und natürlich die „NEMOS“ also viele Anemonenfische. Eine Vielzahl an Leben, alle aufzuzählen würde die Seiten



sprengen. Doch eventuell wird es einen Bali Film geben, lasst euch überraschen. Ein Fisch fiel besonders auf. Ein mittelgroßer schwarzweiß gestreifter, immer auf der Flucht vor uns befindlicher Fisch. Langes Suchen im www. ergab, dass es junge Drückerfische sind, die uns auffielen. Hätte keiner gedacht, dass diese Fische solch einen farblichen Wandel in Ihrem Leben vollziehen.

Zwei taucherische Höhepunkte wurden uns auch noch geboten.

So fuhren wir ca. 30 Minuten mit Klimabus und Pickup zum amerikani-

schen Versorger Wrack der Liberty, welches im 2. Weltkrieg von Torpedos getroffen auf den Strand fuhr, um zu retten was zu retten war. Dann geriet dieses ungewöhnliche Wrack in Vergessenheit. Doch der Vulkanausbruch des Gunung Agung 1963 schob das Wrack mit seiner nachdrückenden Lava im kleinen Ort Tulamben ins Meer. So entstand auf Bali ein Tauchhotspot der eine taucherische Lawine auslöste und somit im Ort viele Menschen in Brot und Arbeit versetzte.

Komplette Geräte werden vom Parkplatz, wo sich umgezogen wird, per Moped oder auf dem Kopf von Frauen zum Strand gefahren oder getragen und auf Rödeltischen abgestellt. Gefühlte 100 Taucher und Guedes tummelten sich hier. Doch am Wrack hat sich alles mehr oder weniger „verschwommen“.

OK es waren einige Taucher im Wasser, aber wie oben war es am Wrack nicht. Schön bewachen, viel Fisch und in einer Tiefe vom 6- 20 m waren die mehr als 100 m des Wracks in einer Stunde gut zu besichtigen.

Im Übrigen war der Parkplatz mit Duschen und WC, also alles für das Tauchende Volk eingerichtet.

Der zweite TG wurde vom gleichen Parkplatz nach einer etwas längeren Wegstrecke, für uns ca. 150m, erreicht. Hier ging es dann zu einem schönen Riff in die Tiefe. Danach haben wir das von uns vorbestellte einheimische Essen genossen und sind mit dem Bus zurück.

Und der zweite besondere Tauchtag sollte der Manta Point werden.

Unsere Sachen mussten wir bereits am Abend in Taschen packen. Die fuhren mit einem Pickup vor. Wir sind um 5:15 Uhr aufgestanden, um dann Punkt 6:00 Uhr mit einem Bus die 76,3 km, die in genau 2 Stunden absolviert wurden, nach Padang Bai Beach zu fahren.

Im Padang Bai Fast Boat Harbour machten wir erst einmal Station, frühstücken mit den mitgebrachten Sandwiches. WC und Duschen waren vorhanden, so dass wir nach der Bootstour duschen gehen konnten, wenn wir wollten. Ein Charterboot mit Flaschen für 2 Tauchgänge wartete schon auf uns, umziehen und aufs Boot.

Alle an Bord und los mit Vollgas zur südlichen Inselfeite, zum Manta Point.

Zwischen der Insel Lembongan und unserer Zielinsel Nusa Penida durch, der Dünung trotzend, zum Manta Point.

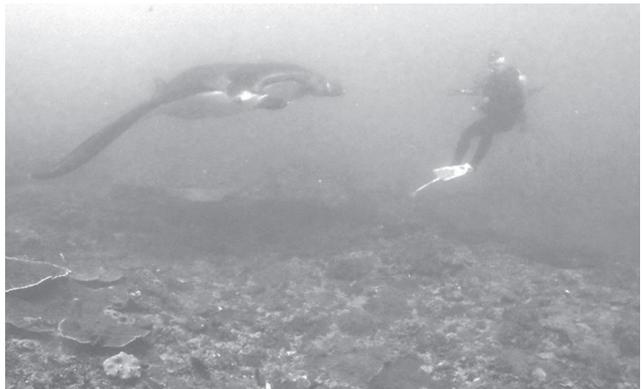
Kurzes Briefing, dann ins Wasser, keine Strömung und auf 15 m Mantas schauen.

Leider schlechte Sicht ca. 10 m und dann ein Schatten, der erste Manta kam und drehte bei. Wir sollten ruhig bleiben und nicht hinterher schwimmen. Und dann der nächste? Oder derselbe? Ganz nah!

Ein schönes Schauspiel eben. Nach 50 Minuten war alles vorbei, zurück aufs Boot.

Danach ging es zwischen den Inseln zur nördlichen Küste von Nusa Penida zum Buyuk, Diving Spot. Einem Riff mit viel Strömung, sehr schön bewachsen. Und Mondfische sollte es geben. Es hat sich keiner gezeigt. Trotzdem ein sehr schöner TG. Und faszinierend ist es, dass mit Guedes 15 Taucher in Gruppe wieder aufgestiegen sind. Trotz der sehr starken Strömung dieses Trifftauchgangs.

Auf Grund der ca. 2,5 m hohen Dünung und dem Kappelwasser zwischen den kleinen Inseln wurden wir ordentlich durchgestaucht und landeten glücklich und zufrieden wieder auf Bali.



Unsere Sachen geschnappt vom Boot in den weißen Sand des Südens gesprungen und ins Padang Bai Fast Boat Harbour zum Mittagessen. So absolvierten wir unterschiedlich zwischen 12 und 20 Tauchgänge. Würde behaupten ein sehr guter Schnitt für 10 Tauchtage.

Die Basis und die Tauchgänge sowie die Ausflüge sind von den deutschen Betreibern, Anna und Alex hervorragend geführt und organisiert. Uns hat es an nichts, wirklich an nichts gefehlt.

Und die Buchung über Rogers Tour war auch problemlos. Danke ALLEN dafür!

Zum Abschluss noch ein wenig Kulinarisches. Grundsätzlich hatten wir Halbpension gebucht. Doch an der Bar, die gefühlt 24 Stunden geöffnet hatte, gab es nicht nur Getränke aller Art, sondern wenn gewünscht, auch Mittag.

Frühstück, Schwarzbrot jeden Tag frisch gebacken, Weißbrot, Wurst und Käse. Jeden Tag Eier nach Wahl, einen Obstteller und wer wollte, Eierkuchen. Kaffee und Tee sowie jeden Tag einen frischen Obstsaft, von Mango über Melone bis Guave.

Am Anfang gab es eine Trinkflasche mit Namensschild, die überall auf der Basis aus Trinkwasserballons gefüllt werden konnte. Auch ein Service, den alle gerne nutzten.

Am Abend gab es einmal Pizza bis zum Platzen aus einem echten Steinofen, ein Grillabend mit Fisch, einer 10kg schweren und 50cm langen Stachelmakrele und ein großes balinesisches Buffet. Sonst Reis in allen Varianten, Glasnudeln, Kartoffelecken, das teuerste Fleisch auf Bali - Rindfleisch, Hähnchen und Fisch. Abwechslungsreich und immer sehr viel und sehr lecker.

Auch hier hat keiner geschwächelt. Na gut, nicht jeder isst Fisch oder auch jedes Gemüse aber gemäkelt hat keiner. Zugenommen habe ich persönlich auf jeden Fall und bis auf grünen Salat habe ich alles probiert und immer aufgegessen. Deshalb war hier auch immer schönes Wetter.

Leichter bis mäßiger Wind, der die 32°-35°C nicht so spüren ließ. Achtung Verbrennungsgefahr. Nachts draußen 23°C, mit Klimaanlage im Zimmer alles kein Problem. Und Wasser durchgehend 29°C.

Kommen wir zum Anfang zurück, lohnt es sich nun? Ich hoffe ihr habt einen Eindruck bekommen und festgestellt, es hat sich jedenfalls für uns gelohnt.

Todmüde sind wir am Sonntag nach ca. 23 Stunden Reisezeit, früh um 8:20 Uhr wieder in Berlin gelandet.

Es war schön!



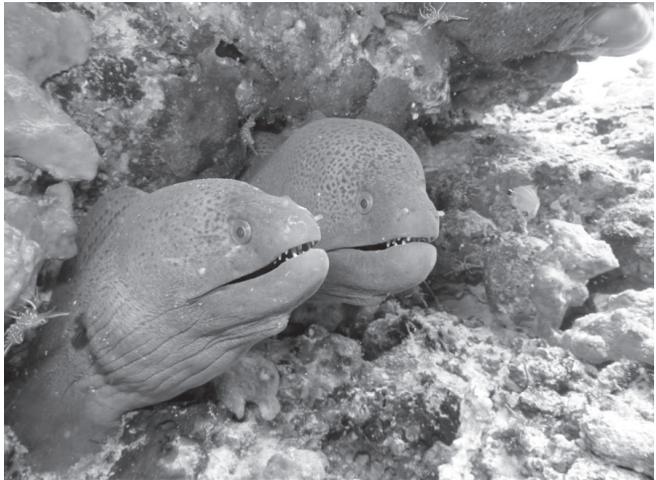
Euer Dieter

Im Land des Lächelns

Die Similan-Inseln gelten als eines der schönsten Tauchreviere weltweit. Die kleine Inselgruppe in der Andamanensee besteht aus neun unbewohnten Inseln und ist von Khao Lak und Phuket aus mit dem Schnellboot oder einem Tauchsafariboot zu erreichen. Im Oktober 2024 wollte ich dieses Unterwasserparadies kennenlernen.

Tauchen auf Koh Bon

Den ersten Tauchtag unternahm ich an der Insel Koh Bon. Die kleine Felsinsel gehört genau genommen nicht zu den Similan-Inseln, ist aber Teil des Similan Islands Marine National Park. Das im Jahr 1982 gegründete Meeresschutzgebiet bestand ursprünglich aus den neun Similan-Inseln und wurde 1998 um die beiden Inseln Koh Tachai und die nördlich liegende Bon-Insel erweitert. Wir ankerten in einer kleinen Bucht im Südwesten der Insel. Obwohl die Regenzeit noch nicht vorüber war, überraschte mich die tolle Sicht unter Wasser. Hier traf ich die ganze Bandbreite der tropischen Fische der Andamanensee: Schmetterlingsfische, Süßlippen, Drückerfische, Korallenbarsche, Anemonenfische und Muränen. Spannend fand ich die Begegnung mit einer gebänderten Seeschlange. Es handelte sich um eine Gelblippen-Seeschlange, die in der Andamanensee recht häufig anzutreffen ist. Die knapp über einen Meter lange Schlange gehört zur Familie der Giftnattern. Diese Art gilt zwar nicht als aggressiv, doch schien sich die Schlange für mich zu interessieren. Obwohl sie mit ihrem Kopf direkt auf mein Fotoobjektiv zusteuerte, habe ich leider kein ordentliches Foto hinbekommen, da ich zu sehr damit beschäftigt war, den Rückwärtsgang einzuschalten. Die Schlange besitzt zwar nur vergleichsweise kleine Giftzähne, doch kann sie bei einem Biss ein hochwirksames Gift abgeben. Angeblich sollen Unfälle aufgrund der geringen Aggressivität der Tiere äußerst selten sein, doch ich wollte nicht ausprobieren, ob die Wirkdauer des Giftes länger ist als die Fahrt mit dem Speedboot zum nächsten Krankenhaus. Koh Bon liegt immerhin fast 60 km von der Küste entfernt.



Dschungeltaucher

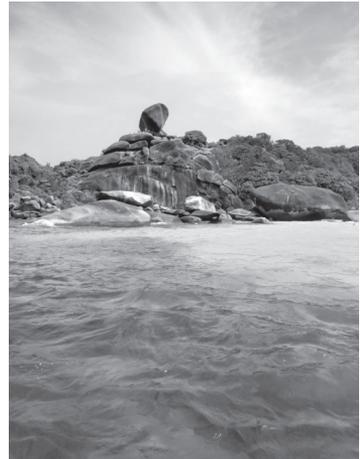
Der Tropensturm Trami machte weitere Tauchausfahrten zunächst unmöglich. Starker Wellengang und Regengüsse verbannten mich auf's Festland. Nach einer Regenwald-Wanderung habe ich meine Kleidung und Schuhe aufgrund der Niederschlagsmengen und hohen Luftfeuchtigkeit bis zum Ende der Reise nicht mehr trocken bekommen. Ich nutzte die Zeit für eine Erkundung der thailändischen Süßwasserfauna. Ich schnorchelte in einem Flusslauf und war überrascht, wie viele Fische ich hier antreffen konnte: Stachelaal mit ihrem markanten rüsselartigen Nasenfortsatz schlängelten entlang des Grundes, eine große Gelbflossengrundel lag im Strömungsschatten eines Steines und Schwärme von Schwarzbandbarben, die ich als Aquarienfische aus unseren heimischen Zoohandlungen kannte, schwammen gegen die Strömung an. Ich fühlte mich wie ein Dschungeltaucher. Über mir befand sich das Blätterdach des Regenwaldes, in dem Schlangen dösten und Affen kletterten.

Auf zu den Similan-Inseln

Erst am vorletzten Tag der Reise hatte sich das Wetter soweit beruhigt, dass eine Ausfahrt zu den Similans geplant war. Nachdem das Schnellboot den Schutz des Hafens verlassen hatte, war die See allerdings so ruppig, dass einige Passagiere in Panik gerieten und sich der Kapitän entschied, umzukehren und ihnen ermöglichte, das Schiff zu verlassen. Mit einer Handvoll weniger Passagieren an Bord stachen wir erneut in See. Ich gebe zu, dass ich auf dieser Fahrt freiwillig meine Rettungsweste anzog und mich auch bei dem Gedanken ertappte,

ob es eine gute Idee war, die Möglichkeit zum Verlassen des Schiffes nicht genutzt zu haben. Nie zuvor habe ich so viele Menschen bei einer kollektiven Magenentleerung getroffen.

Erst als wir uns den Similan-Inseln näherten beruhigte sich die See. Der Regen hörte auf und die Wolkendecke brach auf. Es war herrlich. Die strapaziöse Anreise war vergessen. Das Wasser war glasklar - ich schätze die Sichtweite unter Wasser auf mehr als 50 m. Die Inseln sind tatsächlich ein wahres Unterwasserparadies. Selten habe ich ein so intaktes Korallenriff gesehen wie hier. Ich unternahm an der Similan-Inseln Koh Payu (Insel Nr. 7) Koh Ba-nгу (Insel Nr. 9) zwei meiner schönsten Tauchgänge, die ich bisher erleben durfte. Mit einem Lächeln und schönen Erinnerungen flog ich zurück nach Deutschland.



Roger Blum

Unbekanntes Flugzeugwrack im Wannsee entdeckt

Im Sommer 2024 entdeckten wir im Berliner Wannsee die Überreste eines Flugzeugs aus dem Zweiten Weltkrieg. Zunächst war unklar, um was für einen Flugzeugtyp es sich handelte. Ein kleiner Stempel auf einem Trümmerteil mit einem geschwungenen „M“ und der Zahl 663 brachte die erste Spur. Es handelte sich um den Hersteller-Inspektionstempel der Murray Corporation, die Teile für den B-17 Bomber und die P-47D „Mustang“ herstellten. Die Zahl „663“ dürfte die Nummer des Prüfers sein.



Eine Positionslampe des Seitenleitwerks und eine weitere Markierung weisen darauf hin, dass es sich um die linke Flügelspitze oder das Seitenleitwerk eines Boeing B-17-Bombers handelt. Die B17 war der bekannteste Bomber der US-Luftstreitkräfte im Zweiten Weltkrieg. Interessant ist der Fund deshalb, weil es - soweit ersichtlich - keine Absturzmeldung eines Flugzeugs in den Wannsee gibt. Möglicherweise handelt es sich um ein abgeschossenes Teil. Die B17 wurde auch „Fliegende Festung“ (Flying Fortress) genannt und war auch trotz großer Beschädigungen noch flugfähig. Es bleibt spannend, das Schicksal der Maschine und der Crew aufzuklären.

Roger Blum und Jan Seifert

Alle Jahre wieder?

„Der weiße Hai“ war ja schon Thema in den letzten Jahren (FB 121/122).

2024 kam nun ein Film mit dem Titel „Something in the Water“ in die Kinos. Das war für mich Anlass mal zu schauen, ob Haie nun vielleicht schon in Kinofilmen ausgestorben sind und der



aktuelle Film über „irgendetwas“ anderes als Killer im Meer erzählt. Keine Sorge, ich habe mir den Film nicht angeschaut. Dafür habe ich mal eine Internet-Suchmaschine bemüht mit den Stichworten Hai Horror Filme. Es ist unglaublich – mindestens drei Dutzend (also 36!) Filme habe ich in kürzester Zeit gefunden. Und das waren noch nicht alle.

Immerhin, „Der weiße Hai“ von Steven Spielberg feiert im Jahr 2025 seinen 50. Geburtstag, ich erwarte schon den nächsten Horrorfilm, wahrscheinlich eine Hommage. Vielleicht tendiert das zukünftige Filmschaffen aber auch mehr zu einem anderen gefährlichen Tier – dem Rind. Laut deutscher Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau gab es 10.200 Kuh-Unfälle im Jahr 2014¹, schätzungsweise sterben jährlich 20 Menschen durch Kühe².

Ansonsten, kein weiterer Kommentar von mir.

(auch interessant https://de.wikipedia.org/wiki/Liste_von_Haifilmen)

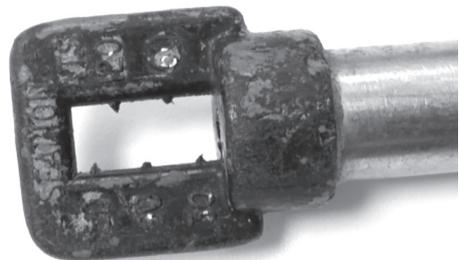
Uwe Scholz

Wer erkennt es?

Im FB 136 wurde diese Frage aufgeworfen in Zusammenhang mit einem Bild. Ich möchte dies gern auch tun, verbunden mit einem Foto (Hinweis: Es wird sich wahrscheinlich um etwas Tauchgeschichtliches handeln :-))

Auflösung im FB138,

Uwe Scholz



¹ <https://www.welt.de/wissenschaft/umwelt/article136013256/Mehr-Tote-durch-Kuehe-als-durch-Weisse-Haie.html>, Zugriff 28.10.2024

² <https://rinderreich.de/wie-viele-menschen-sterben-durch-kuehe/>, Zugriff 28.10.2024

wir gratulieren

wir gratulieren

wir gratulieren

im Januar

09.01. Thomas Langenhahn

21.01. Lukas Goldmann

24.01. Angelika Langenhahn

26.01. Klaus Rothe

im Februar

03.02. Anke Schwarz

18.02. Detlef Vogel-Kaiser

im März

03.03. Matthias Papesch

11.03. Renate Gruel

27.03. Sebastian
von Pich Lipinski

30.03. Roger Blum





Pro Sport Berlin 24 e.V. Sportgruppe Wendenschloß Tauchsportklub Adlershof

Klubhaus / Füllstation
Wendenschloßstraße 420
12557 Berlin - Köpenick

Internetadresse: www.tauchsportklub-adlershof.de
E-Mail: info@tauchsportklub-adlershof.de

Geschäftsstelle:	Forckenbeckstr. 18 14199 Berlin	(030) 82 30 98 44
------------------	------------------------------------	-------------------

Vorsitzender im Vorstand Sportgruppe Wendenschloß	Jan Steppe vorstand@tauchsportklub-adlershof.de	(0172) 3 28 34 00
--	--	-------------------

Sportgruppe Wendenschloß / Tauchen - Sektionswart	Michael Bertolini m.bertolini@tauchsportklub-adlershof.de	(0170) 5 34 41 68
--	---	-------------------

Sportgruppe Wendenschloß / Tauchen - Öffentlichkeitsarbeit	Roger Blum r.blum@tauchsportklub-adlershof.de	
---	--	--

Sportgruppe Wendenschloß / Tauchen - Finanzen	Christiane Horn ch.horn@tauchsportklub-adlershof.de	(030) 5 53 34 62
--	---	------------------

Technik

Jan Kaden
0176 49 01 13 37
tsk-technik@web.de

Tauchlehrer

Jan Steppe (VEST/CMAS) TL4
0172 / 3 28 34 00
Sebastian von
Pich Lipinski (VEST/CMAS) TL3
0176 / 50 94 99 74
Joachim Sperling (VEST/CMAS) TL4
0176 / 24 53 06 76
Viola Sperling (VEST/CMAS) TL3
0177 / 5 89 88 68

Recht

Roger Blum

Mitgliederservice

tsk-mitgliederservice@web.de

Umwelt

Uta Auhagen
(030) 7 89 16 14

Redaktion „Flossenblätter“

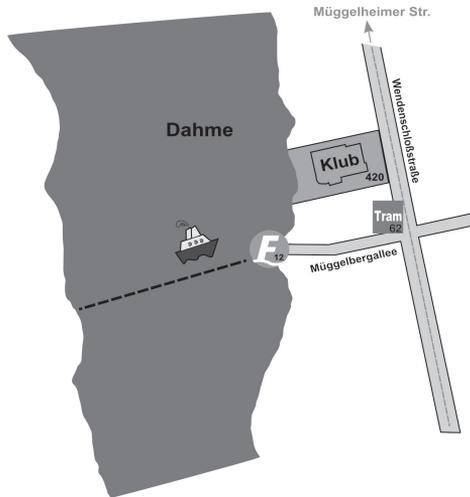
fb@tauchsportklub-adlerhof.de

Sporttauchermuseum

museum@
tauchsportklub-adlerhof.de

Bankverbindung PSB 24 e.V.
Berliner Volksbank

IBAN: DE32 1009 0000 2984 3260 01
BIC: BEVODEBBXXX



„Adlershofer Flossenblätter“ CXXXVII / 2025

Mitteilungsblatt der Sportgruppe Wendenschloß
„Tauchsportklub Adlershof“ des
Pro Sport Berlin 24 e.V., registriert beim
Amtsgericht Berlin Charlottenburg
unter - 702 Nz.

Erscheint vierteljährlich, Auflage 150 Stück,
auf 100% Recyclingpapier mit dem Blauen Engel
(Envirotop).

Druck: MediaService GmbH

Redaktion Janka Kröbel (V. i. S. d. P.)
Roger Blum
Heike Joseph
Andreas Leesch
Torsten Stephan

Einsendeschluss für die nächsten „Flossenblätter“ ist der

27. Februar 2025

Die mit Namen unterzeichneten Artikel drücken nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion aus.

MEDIA SERVICE
DRUCK UND KOMMUNIKATION



Rotes Meer

Fotos: Uwe Scholz & Jan Kaden / Gestaltung: Janka



Clean-Up Day

Fotos: Christiane Horn / Gestaltung: Janka

